

Tagung der Sportinternatspädagog/-innen zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Nachwuchsleistungssport (22. März 2016, Hannover)

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

In der Struktur des Nachwuchsleistungssports mit Olympiastützpunkten und Eliteschulen des Sports – also Verbundsystemen – wird eine besondere Herausforderung für Schutzkonzepte und Prävention von sexualisierter Gewalt vermutet. Denn die Athlet/-innen bewegen sich zwischen Internat, Stützpunkt und Schule und jeweils mit verschiedenen Bezugspersonen. Ziel der Arbeitsgruppen war es, die Anforderungen, die sich aus dieser Struktur an Schutzkonzepte ergeben, zu identifizieren, sowohl auf der organisationalen als auch auf der personalen Ebene.

Frage 1: Welche Anforderungen resultieren aus der Struktur des Nachwuchsleistungssports an Schutzkonzepte hinsichtlich der **pädagogischen Begleitung** von Athlet/-innen?

Spannungsfeld Leistungssport ↔ Pädagogik

- die zeitlichen Ressourcen für den Aufbau von Vertrauen und Beziehung sind im pädagogischen Alltag von Sportinternaten begrenzt
- für die Begleitung der jungen Athlet/-innen bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben bleibt kaum Zeit
- es fehlt an Verständnis im Verbundsystem für die Notwendigkeit der pädagogischen Arbeit mit den Sportler/-innen in den Internaten

Kommunikation

- wichtig ist eine gute Kommunikation zwischen den pädagogischen Betreuer/-innen und den Internatsschüler/-innen
- Austausch zu den jungen Sportler/-innen im Verbundsystem gestalten

Elternarbeit

- klären der Rolle der Eltern im Rahmen der Internatspädagogik
- Fragen, die sich hierbei stellen: Wie kann Elternarbeit gestärkt werden? Wie können Eltern intensiver über die pädagogische Arbeit im Internat informiert werden? Was ist, wenn Jugendliche im Elternhaus (sexualisierte) Gewalt erfahren?

Berufsethos

- entwickeln eines Berufsethos für Sportinternatspädagog/-innen
- Themen, die darin aufzugreifen wären sind: Vertrauen, Beobachtung, pädagogischer Auftrag ist die Interessensvertretung der Kinder, Bewusstsein schaffen und Persönlichkeiten stärken, Null-Toleranz Haltung

Schutzkonzept im Internat:

- Bestehende Hausordnungen und Regeln auf Aspekte der Gewaltprävention prüfen
- Aufklärung bzw. Präventionsangebote zu aktuellen Themen wie z. B. Internet / Medien / Mobbing / Sexting
- der Umgang mit Sexualität und Geschlechtsverkehr unter Internatsbewohner/-innen ist zu klären (Wie handhaben das andere Internate? Wo sind die Grenzen im Austesten von Sexualität unter den Jugendlichen? Was sind rechtliche Grundlagen?)
- Konzepte leben, nicht nur entwickeln (Wie geht das?)
- Ehrenkodex nicht nur für Mitarbeiter/-innen, sondern auch für und mit Kindern und Jugendlichen entwickeln
- Ehrenkodex/sexualpädagogisches Konzept öffentlich machen

Frage 2: Welche Anforderungen resultieren aus der Struktur des Nachwuchsleistungssports an die **Organisation von Prävention/Schutzkonzepten** in diesem Feld?

Gemeinsame Haltung

- das Leben im Internat wird immer auch durch „Andere“ mit beeinflusst
- gemeinsame Handlungsrichtlinien für das Verbundsystem entwickeln
- herstellen einer gemeinsamen Haltung und gemeinsamer Werte hinsichtlich des Umgangs mit Nachwuchsleistungssportler/-innen im gesamten Verbundsystem und von allen dort agierenden Personen
- Spannungsfeld zwischen Streben nach Medaillen und Kinder- und Jugendschutz

Kommunikation im Verbund

- Kooperation und Kommunikation der Schnittstellen im Verbundsystem stärken und für Klarheit sorgen
- Kommunikation mit den Trainer/-innen: eine „Anti“-Haltung der Trainer/-innen gegenüber pädagogischen Themen ist nicht förderlich für die Entwicklung von Schutzkonzepten (Jugendliche kommen nicht zu Internatsangeboten, wenn Trainer/-in sagt, dass es nicht notwendig ist)
- Einfluss der Internatspädagog/-innen stärken

Trainer/-innen

- Trainer/-innen haben eine zentrale Rolle gegenüber den Jugendlichen
- Aus- und Fortbildung von Trainer/-innen im Nachwuchsleistungssport sollte pädagogische/soziale Kompetenz als wichtigen Baustein vermitteln

Sportverbände

- Problembewusstsein bei den Spitzen- bzw. Fachverbänden schaffen (notfalls mit Verpflichtung zur Teilnahme an Infoveranstaltungen?)
- Schutz der Sportler/-innen als Teil der Richtlinien, die die Spitzenverbände für den Nachwuchsleistungssport entwickeln (sog. Richtlinienkompetenz nutzen)
- Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den PSG-Ansprechpartner/-innen in den MO von DOSB/dsj und deren jeweiligen Geschäftsbereiche „Leistungssport“

Wünsche für die Zukunft:

- Erarbeitung eines Rahmenkonzepts für das Verbundsystem zum Schutz vor sexualisierter Gewalt / pädagogisches Konzept für den Nachwuchsleistungssport (Leitung dsj/DOSB)
- gemeinsame Entwicklung eines Berufsethos für Sportinternatspädagog/-innen
- regelmäßige Treffen der Sportinternate